

Nro. 9.



Leopold Egerische
Laibacher Zeitung

Freitag den 30. Jänner,

1801.

Auf eine dumme Schöne.

Seht Indien, wie schön und dumm sie ist; — auf sie
Paßt Hallers Mittel ding vom Engel und von Vieh!

Inländische Begebenheiten.

Laiba ch.

In dem Zustande, in dem sich gegenwärtig unsere Angelegenheiten befinden, in diesem Mittelzustande zwischen Krieg und Frieden, ist es eine jämmerliche Sache uns Zeitungs schreiben. — Da jagt ein Ge- rüchte, eine Fabel, eine Erfindung

die andere. — Eine im unbekann- testen Winkel angebrütete Neug- keit läuft vom Mund zu Munde, vergrößert sich, wie ein vom Ber- ge herabrollender Schneeklumpen zur Riesengestalt, beschäftigt durch einige Stunden die erhitzten Gemü- ther, bis sie im Sonnenstrahl der her- vorhinkenden Wahrheit in ihr Nichts

zusammenschmilzt. — Um diesen Un-
fug vollkommen zu machen, existi-
ren mehrere Klassen von Menschen,
die sich von Neuigkeiten nähren.
Die allerungebundenste dieser Klassen
machen wir Zeitungsschreiber aus,
die nur gar zu oft — wies uns
die leidige Erfahrung selbst lehret
aus Mangel an Gewisheiten, ih-
re Blätter mit: Man sagt, man
erzählt sich — es soll, es ver-
lautet, oder es will verlauten,
und solchen ähnlichen politischen Un-
gewisheiten auszufüllen gedrungen
sind. Eine andere Klasse bezeich-
net die sogenannten *Petitmaîtres*,
oder *hommes du monde*, die
bey jedem Morgen-Besuche der
gnädigen Familie etwas neues hin-
terbringen müssen. — War nun der
vorhergegangene Abend nicht erhist
genug, um solche neue Geburten
in Vorschein gebracht zu haben, so
muß die eigene Einbildungskraft
unter die Waffen treten, und da
gehen nun freylich oft nicht Min-
den ähnliche Geburten hervor; —
noch in eine andere Klasse gehören
die tief in die Politik verwebten
Menschenköpfe, die vielleicht nur
allein den Verliebten an die Seite
gestellt zu werden verdienen, —
diese Kunst hat weder Ruhe noch
Rast, weder *Es* — noch *Schlaf-*
lust; — jeder ankommende *Kourier*,
jede durchgehende *Estafette* bringt sie
aufs äußerste; — jedes unvor-
gesehene Ereigniß setzt sie außer Fas-
sung; — sie leben mit Neuigkeiten,
und sterben zur Neuigkeit.

Aus allen diesen wird es begreif-
lich: wie so abwechselnd und verschie-
den die Tagesgerüchte in Umlauf
kommen; — wie man um 9 Uhr
trunken von Friedens-Hoffnungen
hintaumeln, und um 10 Uhr vor
dem Ausbruche des schwarz-herab-
drohenden Kriegsgewölkes vor banger
Furcht ergriffen schauern kann.

Vorzüglich in einem solchen Mit-
telzustande, wie wir jetzt ihn leben,
sind solche Abwechslungen sehr na-
türlich. — Indessen wissen wir es
offiziel, daß den 16. zu Treviso der
Waffenstillstand von Italien, und
zwar durch die Bevollmächtigten, kai-
serl. Seits durch die *Hrn. F. M. L.*
Graf Hohenzollern, und *General-*
Major Zach, und *französisch.* Seits
durch den *Divisionsgeneral* und
Staatsrath, *Bürger Marmont* und,
den *Brigadenchef Sebastiani* abge-
schlossen worden sey.

Jedoch ist selber nur bis auf
den 25. Jänner, als dem Tage,
wo auch der von Deutschland sich
endet, mit 15. tägiger Aufhän-
gungsverbindlichkeit eingegangen
worden, und wir werden bald hö-
ren müssen, daß diese Waffenruhe
verlängert worden sey.

Von der gallizischen Gränze ver-
nimmt man, daß sich 80,000 Rus-
sen in Bewegung gesetzt haben. Wo-
zu? ist noch ein Räthsel.

Kriegsbegebenheiten.

Durch den Obersten de Best des Generalquartiermeister - Stabes hat der General der Kavallerie Bellegarde die Nachricht von dem auch zwischen den beyden Armeen Italiens abgeschlossenen Waffenstillstand eingesendet.

Die Dauer desselben ist jener von Deutschland vollkommen gleich, die Französische Demarkations - Linie wird durch das rechte Ufer des Piavenza Flusses bestimmt, so wie das Ufer des Wildstrohms (Tagliamento) die Gränz-Linie der K. K. Stellung bezeichnet. Beyde Linien durchschneiden sodann das Gebirg, welches Tyrol vom Venezianischen trennt, und schließen sich bey Trient im Pusterthal an die Demarkations-Linien der Armeen in Deutschland.

Mantua und Venedig bleiben von K. K. Truppen besetzt, die erstere Festung ergänzt ihr Provvisionement von 10 zu 10 Tagen: Peschiera, Verona, Legnago, Ferrara und Ancona, werden auf eben die Bedingungen, wie die Festungen Deutschlands, das ist: bis zum erfolgten Frieden, den Franzosen eingeräumt.

Italien.

Noveredo, den 7. Jan.

Zu gleicher Zeit, als der linke Flü-

gel unter dem Generallieutenant Moncey am 1. bei Arce die Etsch passiert hat, machte die ganze Armee die nämliche Bewegung. Der linke Flügel rückte daher längst des linken Ufers dieses Flusses vor, und traf nach verschiedenen Gefechten, wobey den Oesterreichern 1200 Gefangene abgenommen worden, am 4. in der Nähe des Dorfes St. Marco ein, wo die Oesterreicher verschanzt standen. Die französ. Avantgarde schlug sich einige Zeit mit ihnen, und Nachts am 4. zum 5. vorlieb das östereichische Korps diese Schanzen. Morgens am 5. sah man den Bataillonschef Dominiceti mit einem Kavalleriepiquet in die Stadt kommen, der sich sogleich zur Municipalität verfügte, damit das Nöthige für die Truppen vorgekehret würde, die Nachmittags hier ankamen. Indessen begab sich eine bürgl. Deputation dem Generallieutenant Moncey entgegen, welcher die Versicherung gab, daß Eigenthum u. Religion respektirt, und die dermalige Regierung beygehalten würden. In Folge zogen die zahlreichen französ. Truppen Nachmittags mit klingendem Spiele und flügenden Fahnen in bester Ordnung in der Stadt ein. An der Spitze derselben befand sich General Moncey: er war General en Chef der Armee der Vireneen, und seine Talente zeichnen ihn als den erfahrensten Krieger unserer Zeit aus: er wird von seinen Truppen geliebet, und hält zugleich streng auf Disziplin. Mit ihm kamen auch die Generale Spital, Boudet, Henry, Sericiat, Schilt,

Merle und der Adjutant Fois. Das Platzkommando hiesiger Stadt wurde dem Bataillonchef Ruyer übertragen. Am 6. wurde bey Mori die Vereinigung der Division Hochambeau mit dem linken Flügel erwirkt: diese Division drang Abends am 4. zum 5. theils über Storo und theils über Val di Ledro nach Riva und Arco vor. Die Avantgarde kam gestern hier an. Zu gleicher Zeit hat diese der Bündnerarmee unter General Macdonald die Passage geöffnet, wovon die Avantgarde bestehend aus der italienischen Division am 5. zu Stenico ankam. Diese setzte Tages darauf ihren Marsch weiter, und rückte heut Vormittags in Trient ein. Ein französisches Korps vom linken Flügel nahm heut vom Fort de la Pietra Besitz.

Vom 12. dieß. In verwichenen Tagen sah man die Division Hochambeau durch hiesige Stadt desfiliren, welche den übrigen zum linken Flügel der Armee von Italien gehörigen Divisionen folgt, die durch alpine Wege nach Levico vordrang, und schließlich ganz Valsugana besetzte. Dieser Flügel nicht mehr unter Kommando des General Moncey, sondern unter dem Divisionsgeneral d'Arnet ist bereits bis Bassano vorgerückt. Am 4. besetzte die französische Armee Verona, nachdem sich die österreichische Besatzung theils in die Kastele, theils auf der Straffe von Vicenza zurückgezogen. Die Kastele sind noch in Gewalt der Oesterreicher. Am 8. zog die franz. Armee ebenfalls in Vicenza ein, wo sich nach letzten Berichten ihr Haupt-

quartier befindet. Sie behnet sich schnell auf dem egyptenianischen Boden aus. Gemäß vom Gardesee erhaltenen Berichten war die Festung Peschiera am 10. mit dem französischen Observationskorps in Kapitulation.

Vom 16. dieß. Wir haben von der Besatzung der Stadt Trient durch die italienische Division, welche der Avantgarde der Bündnerarmee formirte, Erwähnung gemacht, worüber die dortige Zeitung folgendes meldet: „Die Armee von Vänden unter Kommando des Generalen Chef Macdonald schickte nach Uebersteigung der steilsten Gebirge, welche bey gegenwärtiger Jahreszeit erstaunliche Schwierigkeiten im Wege legen, die italienische Division voran, die unter Kommando des eisalpiniß. General Lecchi immer die Avantgarde dieser Armee machte. Bey Annäherung dieser Truppen am Ufer der Etsch den 6. um 4 Uhr Abends fanden sie die St. Lorenzbrücke von einigen Kompagnien kaiserl. Truppen vertheidigt, worauf ein lebhaftes Gefecht begann, das mit beyderseitigem großen Muth unterhalten wurde, und bis Mitternacht andauerte. Da sich die Oesterreicher bis auf diese Stunde mittelst einer Kanone gehalten, so entschlossen sie sich endlich die Brücke in Brand zu stecken, nachdem sie sich auf der Straffe von Bergine zurückgezogen. Tags darauf wurde auf der Etsch eine Schiffbrücke geschlagen, worüber die eisalpinißche Legion an der Spitze des General Lecchi in die Stadt desfilire, des Nachmittags 2

Uhr die Division des General Bouilly
folgte. Gegen 5 Uhr Abends traf
auch die Division des General Ney ein,
der kurz zuvor der General en Chef
Macdonald mit seinem Generastabe,
der General Dumas und andere Ge-
neräle folgten, der in der kais.
Residenz seine Logie nahm. Am 9.
deßelben durch diese Stadt die Divi-
sion des General Vandamme. Am
folgenden Tage traf die Kavallerie-
division des General Labaudiere ein.
In Folge Befehls des General en
Chef der Armee von Italien mußte
sich die italienische Division von der
Bündnerarmee trennen und sich an
erstere anschließen. Die französ.
Reservearmee unter Generalen Chef
Macdonald hat sich in Kantonnungs-
quartiere längst dem ganzen Wälſchen
Enros gelegt. Die Avantgarde das
von liegt in unsrer Gegend, und in
unsern Mäuren haben wir den Di-
visionsgeneral Vandamme.

In Hinsicht von Veschiera sind
die Unterhandlungen wegen der Ue-
gäbe nicht vor sich gegangen, und
daher befindet sich dieser Platz noch
in Gewalt der Oesterreicher.

Ausländische Begebenheiten.

Deutschland.

Die öffentliche Blätter enthalten fol-
gende Anekdoten vom Oberfeldherren
Moreau. Der k. k. Oberlieutenant
vom Wafant Olivier Wallis Ab-

anterie-Regiment, Wilhelm von
Ribes, ist in dem Treffen bey Krems-
münster am 30. v. M. in französ.
Gefangenschaft gerathen, u. von dort
nach Salzburg transportirt worden.
Als er dem Obergeneral vorgeführt,
und von demselben über die Umstän-
den seiner Gefangennehmung, und
verschiedene andere Dinge, auf das
Leutseligste befragt worden war, sag-
te er Muth, und bat den Komman-
dierenden, seine alte Mutter, die ver-
witwete Plasmajorin in Scherburg,
besuchen zu dürfen. General Mo-
reau erwiederte hierauf: „Reisen
Sie auf 15 Tage zu ihrer alten
Mutter, und wenn sich's bis dahin
nicht anders ergibt, stellen Sie sich
dann wieder in München ein.“ Der
Oberlieutenant von Ribes wurde als-
dann von dem Obergeneral zur Tafel
gezogen, erhielt seinen Pass, wo-
er auch bereits bey seiner mit Trost
erfüllten Mutter eingetroffen ist.

Frankreich.

Paris den 10. Jan.

Die Scheiß und Memas von
Cairo an den ersten Consul Buona-
parte: „Die Memas von Cairo, die
Fürsten und Großherren Aegyptens, die
den Divan des Kawes ausmachen,
welcher seiner Sig hat in Cairo,
der Hofstadt der heiligen und
wohlbesetzten Stadt, an den hoch-
berühmten, hocherhabnen und groß-
mächtigen Emir, den Feldherren
Buonaparte, den Ersten unter den

Hauptern der Regierung der fran-
zösischen Republik

„Gott, der ihn auferkoren hat
unter den Menschen, und ihm Macht
gegeben zu segnen, und das Verlan-
gen, Frieden zu schließen, und die
Weisheit zu regieren, gebrauche ihn
immerfort, um Segen und Ruhm zu
verbreiten über der Erde! Gott schir-
me ihn in Gefahren; er verherrliche
ihn im Frieden, und gewähre ihm;
so wie er immer gewünscht hat, als
Ies Glück zu bringen über Frankreich
und über Aegypten! Gott nehme
nicht von dem allen zurück, was er
ihm verliehen hat! Heil und Friede
über den hochherabnen und großmä-
tigen Herrn Mahomet, den Prophe-
ten Gottes!

„Feyerlich habt Ihr uns verspro-
chen, hochberühmter und großmä-
chtigster Emir! daß Eure Augen im-
merfort gerichtet seyn würden auf
unsere Länder; und wir vertrauen
auf Eure Worte; denn Gott wollte
daß sie in Allem erfüllt werden sollten;
und was Gott will, muß geschehen.

„Ihr habt einen Theil der Welt
bestegt; und alle Gegenden erheben,
wobin Ihr Eure Waffen nicht ge-
tragen habt. Aegypten sah Eure
Grothaten; und die umliegen-
den Länder sandten Gesandte ab, um
Euch zu sehen; und alle Völker vom
Aufgang der Sonne bis zum Ende
der Welt wissen, daß Gott Euch be-
stimmt hat Siege über alle Völker.
Eure Weisheit und Eure Milde wer-
glänzen noch weit. Eure Macht und
Euren Ruhm.

„Alle Bewohner Aegyptens; un-

serer Freunde, und deren Wohl uns
immer theuer seyn wird, die Acker-
bauer und die Einwohner der Städ-
te, die Frauen (Gott wolle ihre Zu-
gend bewahren!) die Armen, die
Reichen, die Jünglinge, die Greise,
alle vereinigten sich in uns, und be-
dienen sich unser, um mit Euch zu
sprechen; denn sie verstehen uns,
und wir verstehen sie; und wir ma-
chen zusammen nur Eins aus. Sie
sehen zu Gott, daß Ihr immer seyd
der Ueberwinder, der Segenverbrei-
ter, der Freund der Armen, der
Schutz und Schirm unsrer hochheili-
gen und hochberühmten Religion;
ein Meister von Achtung gegen unse-
re Frauen, welche nach unsrer Reli-
gion uns das Kostbarste sind.

„Ihr habt uns nach Eurem Sie-
ge behandelt, wie wenn wir Euch
selbst in dieses Land gerufen hätten,
um unser Richter zu seyn. Gott be-
fahl es so; und was Gott befiehlt,
muß geschehen. Ihr habt gehindert,
oder gestraft das Böse, das in den
Augenblicken der Ruhe sich ereignen
mochte. Die Franzosen wollen die
Unterdrückung nicht. Ihre Zugen-
den kommen aus Eurem Beispiele,
und Eure Tugenden kommen von
Gottes Willen. Denn alles, was
geschieht, geschieht, wie er es ge-
ordnet hat; und Ihr werdet wieder
nach Aegypten zurückkehren, wie
Gott es will.

„Ihr seyd in diesem Lande erschie-
nen, wie ein Stuhl Gottes; und
ebenso schnell seyd Ihr wieder ver-
schwunden; denn Ihr saget uns, daß
Euch ein anderer Gegenstand rufe.

Ueberall eilet hier hin, wo Eure
Gegenwart nöthig ist; und die Fran-
zosen, unsere Freunde, deren Freude
unsere Freude ist, haben uns er-
zählt, daß Ihr einen großen Sieg
erkämpfen wolltet; daß Ihr hohe
Gebirge mit euren Kanonen über-
schritten, und daß Ihr angekommen
seyd in dem Augenblicke, da es nö-
thig war zu siegen; und Ihr habt
gesiegt. Wir dankten daher Gott,
und ertheilten Euch den Namen:
Das Schwert Gottes.

„Wir verkündigen Euch, weil es
wahr ist, daß Aegypten und die
Franzosen nun nur Eine Nation sind.
Diese wächst von Tage zu Tage durch
die Sorgfalt unsers hochgeachten,
hochweisen und hochberühmten
Freundes, Abd Allah Merou, über
welchen Gott wachen, und dem er
seyn Wohlwollen vergelten soll.

„Euer Beyspiel und eure Reden
sind in seinem Herzen. Er achtet
und billiget unsre hochheilige und
hochberühmte Religion. Er hoffet
die Ungerechtigkeit und den Betrug;
und fordert Ehrfurcht für die Frauen
und die Armen. Er ordnete die Ge-
rechtigkeit, die von Gott kommt, und
ihren Grund hat in unsrer Religion.
Er stellte sie her, wie sie unter unsrer
ersten Fürsten war. Er führte in
den Staat eine Ordnung ein, die ihm
erlaubte, mehrere Auflagen zurückzu-
nehmen.

„Wir danken Gott, daß er Euch
eingehaucht hat, ihn zu wählen, um
uns zu regieren.

„Wir bitten euch, nicht zu ver-
gessen, daß Aegypten euer Land ist;

der Ruhm dieser Hauptstadt Euer
Ruhm; daß die Einwohner Euch lie-
ben und erwarten; unsre Religion,
die Ihr liebt, Euch zurückruft; daß
Ihr Rückkehr versprochen habt, und
der Tag bestimmt ist, an welchem
die Vereinigung der 2 Nationen, der
Eurigen und unsrigen vollendet wer-
den soll; denn so will es Gott.

„Also ist es geschrieben in den Ar-
chiven der edlen Versammlung d s
Divans; und so soll es aufbehalten
werden ewiglich, was durch uns als
wahr bewähret ist.

Unterzeichnet!

Cheykh Zamain ez-Zourkoun, der
Mann des Geses und sein Ver-
walter. Cheykh Seyd Zmain ez-
Nachab, der Archivist und Aufbe-
wahrer öffentlicher Annalen.

Seyd Charlyl el-Bekri; Cheykh
Abd-Allah el Cherquaouy, Präsident
des Divan; Cheykh de la Mosquee
el-Azhar; Cheykh Mohamed el-
Emyr; Cheykh Mohamed el-Moh-
di, Sekretär des Divan; Cheykh
Moustaffa el Saouy, Cheykh Abd-
er-Nabhaman el-Gabarty; le Che-
rif Sey Aly el-Nachidy.

Diese haben so beschlossen in der
edlen Versammlung der Großen, die
den Divan Aegyptens ausmache.
Verlesen ward es feyerlich und mit
lauter Stimme den 24 Djemad und
Thauy im 1215 Jahre der Hed-
schira.

Berichte aus Egypten.

Armee-Befehl von 23. Aug., worin die Auswechslung des Bürger-Beaudot gewesenen Adjutanten vom General Kleber gegen 42 Türkische Offiziere oder Beamte, welche dem Bevollmächtigten des Capudan Pascha, Isak Bey, zu Damiette übergeben wurden, gemeldet wird.

Es ist eben derselbe Adjutant, dessen Schreiben in den letzten Englischen Aktenstrücken bekannt gemacht, und in den Parlaments-Debatten von den Ministern als ein entscheidendes Document angeführt, von der Opposition aber als ein solches gänzlich verworfen wurde. Obiger Armeebefehl berichtet: Beaudot sey am Tage der Schlacht bey Seliopolis als Parlamentär zu den Türken geschickt, dort aber widerrechtlicher Weise als Gefangener zurück behalten, und zugleich auf das abscheulichste mißhandelt, mit Säbelschneiden verwundet, mit Stricken gebunden, gezwungen worden, über abgehauene Köpfe seiner Landsleute wegzuschreiten, u. s. w. Am Eingang der Wüste verschaffte ihm der Griechische Fürst, erster Dollmetscher des Großveziers, ein Pferd; Nahrung

konnte er lange nicht erhalten, bis ihm Ali Pascha aushalf. In Daffa kam er selbst mit dem Großvezier an, und wurde dort in eine schlechte Kammer geworfen, meistens mißhandelt, zuweilen aber, auf Verwendung des Russischen Kommissärs Frankini, den er sehr rühmt, besser behandelt. Mit ihm war auf dem Weg durch die Wüste auch ein Engländischer Offizier an den Schwanz eines Pferdes gebunden worden, und er theilte mit diesem die ihm von Ali Pascha zugesteckte geringe Nahrung. Endlich wurde er, nachdem der Französ. Obergeneral seiactivogen auf das kräftigste an den Großvezier und an Sir Sidney Smith geschrieben hatte, dem Kapudan Pascha übergeben, wo er von Seiten dieses Befehlshaber und aller Offiziere seiner Flotte, namentlich Isak Bey's, alle Höflichkeit und gute Behandlung erfuhr, die man nur immer von den polizirtesten Nationen erwarten kann. Der Obergeneral macht bekannt, er ernenne den Bürger Beaudot, zum Dank, daß er sich für die Armee aufgeopfert, indem er sich in die Hände der Osmanen lieferte, und als eine neue Huldigung, die der Obergeneral dem Andenken des Generals Kleber zollen wollte, zum Brigadegeneral.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, als Dienstags und Freytags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzeln das Stück 3 kr.